

Bericht
zur Inspektion

der
Schule am Hamburger Platz
03G01
(Grundschule)

September 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	30

Vorwort

Die Inspektion der Schule am Hamburger Platz wurde im April 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schullmage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Schule am Hamburger Platz wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal aufgenommen:

- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Schule am Hamburger Platz das Qualitätsmerkmal:

- 3.2 Schule als Lebensraum

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Schule am Hamburger Platz liegt im Ortsteil Weißensee des Bezirks Pankow. Sie liegt zurückgesetzt von der Gustav-Adolf-Straße in einer ruhigen Wohngegend und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler der Schulanfangsphase (Saph) werden in sieben jahrgangsübergreifenden Lerngruppen unterrichtet. Die Jahrgänge 3 bis 5 sind dreizügig, der 6. Jahrgang zweizügig organisiert. Die 16 Erzieherinnen unterstützen die 29 Lehrkräfte stundenweise im Unterricht besonders in den Jahrgangsstufen 1 bis 4.

Die soziale Struktur der Familien im Einzugsbereich der Schule ist sehr heterogen. Ein Viertel der Eltern ist von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit. Ebenso hoch ist der Anteil der Kinder mit nicht-deutscher Herkunftssprache. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler ist seit der letzten Inspektion im Jahr 2011 um ein Viertel angestiegen und liegt zurzeit bei 443, von ihnen wurde bei 16 Kindern sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt. Am offenen Ganzttag nehmen ca. 300 Schülerinnen und Schüler teil.

Die Schulleiterin hat ihr Amt im Schuljahr 2016/2017 übernommen, nachdem sie dieses schon zwei Jahre als Konrektorin kommissarisch ausgeführt hatte und wird in ihrer Arbeit von einem Konrektor unterstützt. Die Personalausstattung zum Inspektionszeitpunkt war ausgeglichen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zu Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Schule am Hamburger Platz über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Gegenüber der Inspektion im Jahr 2011 haben sich hinsichtlich der Nutzung der 1991/1992 komplett sanierten Schule keine wesentlichen Änderungen ergeben und es fanden kaum bauliche Veränderungen statt. Daher stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in einigen Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichtes überein.

Das Schulgelände der Schule am Hamburger Platz besteht aus einem viergeschossigen Altbau, einer Turnhalle und einem weitläufigen Schulhof.

Das Schulgebäude präsentiert sich besucherfreundlich und sauber. Die Schule hat neue Fenster erhalten und die Innenräume wurden kürzlich mit den Geldern des Verfügungsfonds in leuchtenden Farben frisch gestrichen, wobei die Gänge teilweise von Schülerinnen und Schülern des Victor-Klemperer-Kollegs mit meist märchenhaften Wandbildern dekoriert wurden. Da die Raumdecken bzw. -böden den Schall nur in geringer Weise dämmen, ist die Schule sehr hellhörig. Im Eingangsbereich sind Informationstafeln der Schule, des offenen Ganztagsbetriebs sowie Wegweiser zum Sekretariat angebracht. Besonderes Engagement von Eltern oder Schülerinnen und Schülern wird im Schaukasten öffentlich gewürdigt. Außerdem erinnern Fotos an die ehemaligen 6. Klassen. Durch die gestiegene Schülerzahl mussten diverse zusätzliche Räume in Klassenräume umgewandelt werden, zuletzt der Versammlungsraum, im nächsten Schuljahr dann der Kunstraum. Auch der Betrieb der Bibliothek konnte so nicht aufrechterhalten werden. Den sieben Saph-Gruppen stehen sechs Teilungsräume zur Verfügung. Um Platz in den Klassen zu gewinnen, sollen in den kommenden drei Jahren für alle Schülerinnen und Schüler Garderobenschränke auf den Gängen aufgestellt werden. An den Enden der Gänge sind außerdem weitere Aufenthaltsorte für die Schülerschaft eingerichtet worden, z. B. eine Sitzecke bzw. ein Kicker-Platz. Neben den Fachräumen für Musik, Kunst und Naturwissenschaften verfügt die Schule über zwei gut ausgestattete EDV-Räume mit 35 PCs. Darüber hinaus befinden sich in sehr vielen Klassenzimmern Multimediaecken mit einem vernetzten PC. Außerdem gibt es einen Notebook-Wagen mit 16 Laptops, der flexibel eingesetzt wird. Die Erzieherinnen nutzen die ehemalige Hausmeisterwohnung im Erdgeschoss als Aufenthaltsbereich.

Wegen der räumlichen Situation werden Klassen- und Fachräume nachmittags auch für den offenen Ganztagsbetrieb in den Jahrgängen 3 bis 6 genutzt. Nur für die Saph-Kinder stehen sechs eigene Horträume zur Verfügung. Im Keller befindet sich eine gut ausgestattete Holzwerkstatt, deren Wände allerdings feucht sind. In der Mensa mit Ausgabeküche werden den Schülerinnen und Schülern von Z-Catering zwei verschiedene Mittagessen angeboten.

Zur Schule gehört eine denkmalgeschützte Turnhalle, die nachmittags auch von Vereinen genutzt wird. Der Boden der Halle ist brüchig, außerdem funktioniert die Heizung nicht zuverlässig. Da die Halle sehr laut ist, unterrichten einige Lehrkräfte mit Ohrenschutz. Die im letzten Inspektionsbericht bemängelten Umkleieräume und die sanitären Anlagen der Halle sind 2016 renoviert worden.

Auf dem weitläufigen Schulhof sind neben dem Ballspielplatz auf der frisch renovierten Tartanfläche mehrere Klettergerüste und Tischtennisplatten sowie ein Balancierpfad vorhanden und das Gelände ist ansprechend begrünt, so dass es vielfältige Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler gibt. Die Schule am Hamburger Platz bietet insgesamt eine gute Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen konnten nicht festgestellt werden.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- präsenre, transparent handelnde und von der Schulgemeinschaft anerkannte Schulleiterin
- teamorientierte und von Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit im Kollegium
- lernförderliches Schul- und Unterrichtsklima

Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung zur Individualisierung von Lernprozessen
- Angebote zur Förderung leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler

2.2 Erläuterungen

Die Grundschule am Hamburger Platz zeichnet sich insgesamt dadurch aus, dass ihr Leitbild im Alltag umgesetzt wird: Toleranz, Respekt, Information, Chancengleichheit, Kompetenz (TRICK). Alle am Schulleben Beteiligten, das Kollegium sowie die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl. Auch die Eltern schätzen die friedliche und familiäre Atmosphäre. Lehrkräfte und Erzieherinnen sind zum Großteil schon seit Jahren an der Schule und loben das unterstützende Arbeitsklima durch die Schulleiterin und die kollegiale Zusammenarbeit.

Einen wesentlichen Anteil an dieser positiven Atmosphäre hat die Schulleiterin. Sie ist stets präsent, immer ansprechbar und über alle Bereiche der Schule gut informiert. Bei Anliegen oder Problemen des Kollegiums, der Kinder oder der Erziehungsberechtigten reagiert sie schnell, hört zu und handelt lösungsorientiert. Auch Hospitationen im Unterricht führt sie regelmäßig durch und nimmt sich Zeit für individuelle Beratungen. Für dieses zugewandte, gewissenhafte und transparente Handeln genießt sie von der Schulgemeinschaft hohe Anerkennung. Ihr Ziel ist es, das Lernklima und das Schulleben in enger Zusammenarbeit mit ihrem Konrektor noch weiter zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit seit ihrem Amtsantritt ist die weitere Stärkung und Ausgestaltung der Teamstrukturen an der Schule. So trifft sich die erweiterte Schulleitung wöchentlich mit der koordinierenden Erzieherin, um schulorganisatorische und tagesaktuelle Belange zu besprechen und gegebenenfalls zeitnah zu klären. Das Team des pädagogischen Personals tauscht sich einmal pro Woche in einer Dienstbesprechung aus, an der die Schulleiterin anlassbezogen teilnimmt. Außerdem existiert eine Steuergruppe, die aus jeweils einer Lehrkraft pro Jahrgang, der koordinierenden Erzieherin und der Schulleitung besteht. Diese tagt vierzehntägig und hat z. B. die Fortschreibung des Schulprogramms und die Umsetzung des schulinternen Curriculums vorbereitet und den organisatorischen Ablauf geplant. In regelmäßig stattfindenden Jahrgangsteams beraten sich Lehrerinnen und Lehrer über Unterrichtsmaterialien, klassenübergreifende Projekte, gemeinsame Unterrichtsvorhaben oder planen Exkursionen. Besonders in den Lerngruppen der Schulanfangsphase sowie im dritten und vierten Jahrgang ist auch eine sehr enge und intensive Kooperation zwischen den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal vorhanden. Gemeinsame Absprachen finden hier in fest eingeplanten wöchentlichen Teamstunden statt. Die vielen regelmäßigen Sitzungen ermöglichen eine enge Zusammenarbeit im Kollegium, die von allen als wertvoll und Rückhalt empfunden wird. Für viele Bereiche, wie die Lese-Rechtschreibschwäche, die Rechenschwäche, die digitalen Medien oder die „Medienwerkstatt“ sind kompetente Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner vorhanden. Die Zuständigkeitsbereiche und Teamzusammensetzungen sind schon seit Jahren konstant. Neue Kolleginnen und Kollegen werden durch ein sehr umfangreiches Willkommensbuch über alle Verabredungen, Regeln und Vereinbarungen an der Schule informiert.

Die Erstellung des schulinternen Curriculums erfolgte auch mithilfe mehrerer Studientage, einer wurde von einem Schulentwicklungsberater unterstützt. Darüber hinaus nutzten einige Lehrkräfte diesbezüglich unterschiedliche Fortbildungsangebote. Die Umsetzung des in der Steuergruppe erstellten Projektstrukturplans fand in den Jahrgangsteams statt. Verabredungen zu übergreifenden Themen sowie die Basiscurricula Sprach- und Medienbildung liegen in übersichtlichen Tabellen vor, die den Jahrgängen bzw. Fächern konkrete Kompetenzen und Themen detailliert zuordnen. Im Bereich der Medienbildung erhalten alle Lerngruppen eine Stunde Unterricht in den EDV-Räumen, in der sie altersgerecht an den Umgang und das Arbeiten mit Computern herangeführt werden. Vertieft werden die Kenntnisse im Profilunterricht der fünften und sechsten Klasse.

Der sehr umfangreiche fächerbezogene Teil C legt Stoffverteilungen, Kompetenzen mit ausgewiesenen Niveaustufen, Materialien und teilweise auch Bewertungsmaßstäbe für die einzelnen Fächer und Jahrgänge fest. Darüber hinaus gibt es keine abgestimmten Entwicklungsvorhaben und Maßnahmen, die z. B. Unterrichtsmethoden oder Möglichkeiten der Differenzierung festlegen.

In der Schule am Hamburger Platz sind die Klassenzimmer ansprechend sowie kindgerecht eingerichtet und zahlreiche Schülerarbeiten und Klassenregeln hängen aus. Das Unterrichtsklima ist von gegenseitiger Rücksichtnahme und Wertschätzung geprägt. Die Lehrerinnen und Lehrer begegnen den Schülerinnen und Schülern zugewandt, auch die Kinder verhalten sich untereinander sehr freundlich. In den Unterrichtsstunden herrscht eine ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre, in der die Lernenden motiviert ihre Aufgaben bearbeiten. Unterrichtsstörungen finden selten statt. Die Lehrerinnen und Lehrer strukturieren die Arbeitsphasen klar und informieren die Lerngruppe in der Regel über den geplanten Unterrichtsverlauf sowie über die zu erledigenden Aufgaben, es gibt wenige Verständnisfragen. Es dominieren das Üben und Wiederholen erlernter Lösungsroutinen oder das Bearbeiten von neuen Aufgaben in Einzelarbeit. Nur wenige Lehrkräfte berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz differenzierter Aufgabenstellungen. In der Schulanfangsphase kommen von den Lehrkräften selbst zusammengestellte Übungsaufgaben, die „Mathe-“ und „Deutschstrecken“, zum Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler können diese in ihrem individuellen Tempo bearbeiten. Dazu steht vielfältiges Material, z. B. Klammerkarten oder Logico, zur Verfügung, das die Aufgabenformate vertieft. Gerade in diesen Phasen wird die Lehrkraft oft von einer Erzieherin unterstützt, sodass beide sich intensiv um die Belange der Kinder kümmern und die Ergebnisse kontrollieren können. Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf werden in einigen Stunden einzeln von einer Lehrperson gefördert.

Die Förderung des kooperativen und problemorientierten Lernens war bereits im letzten Inspektionsbericht ein Entwicklungsschwerpunkt. Kooperative Arbeitsformen wie Partner- oder Gruppenarbeit finden weiterhin nur vereinzelt statt. Während es für die Kinder im Unterricht zahlreiche Schreiblässe gibt, haben sie nur selten die Möglichkeit, sich über Unterrichtsinhalte oder Lösungswege auszutauschen oder gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten oder über Themen zu diskutieren. In einem Viertel der Stunden erhalten die Kinder Gelegenheit, Lernprozesse oder Arbeitsphasen selbstständig zu organisieren bzw. zu gestalten, auch dabei sind die Unterrichtsinhalte festgelegt und Wahlmöglichkeiten nach Interessen der Schülerinnen oder Schüler bestehen nicht. In diesen Stunden können die Lernenden jedoch öfters ihre Arbeitsergebnisse selbstständig kontrollieren. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler bekommen mitunter Zusatzaufgaben. Insgesamt erhalten die Schülerinnen und Schüler in wenigen Unterrichtsstunden Anlässe, sich selbstständig mit einem Lerngegenstand forschend und entdeckend auseinanderzusetzen. Der Austausch über unterschiedliche Lösungsansätze und Lernerfahrungen konnte an den Inspektionstagen kaum beobachtet werden. Auch das Reflektieren über einen sinnvollen Umgang mit Medien findet sich im Unterricht eher selten. Sowohl im Unterricht als auch im außerunterrichtlichen Bereich gibt es keine spezielle Förderung oder Angebote für Kinder mit besonderen Begabungen. Im Vergleich mit den Ergebnissen im letzten Inspektionsbericht ist der gesamte Bereich der Individualisierung somit deutlich schwächer ausgeprägt.

Die Schule hat sich im Rahmen des Ganztagsbetriebes zur Abkehr von offener Arbeit und zur Rückkehr zur Bezugserzieherin entschieden, um klarere Zuständigkeiten und eine engere Bindung an die Klassengemeinschaft zu fördern. Einige Lerngruppen der Saph verfügen über eigene Betreuungsräume

gegenüber ihren Klassenräumen. In den Klassen 3 bis 4 wird der Klassenraum auch am Nachmittag für die Freizeit genutzt. Neben freier Spielzeit stehen Gruppenangebote und Arbeitsgemeinschaften der Erzieherinnen zur Auswahl. Diese werden von externen und teilweise kostenpflichtigen Angeboten mit Kooperationspartnern ergänzt. In der Mittagspause übernehmen Erzieherinnen die Aufsicht und beteiligen sich engagiert an allen schulischen Veranstaltungen. Zur Förderung der Identifikation mit der Schule organisiert das Kollegium u. a. den Weihnachtsmarkt, eine Zaubershow, das Sport- und das Sommerfest.

Ein wichtiges Element zum friedlichen Miteinander auf dem Schulhof sind die ausgebildeten Streitschlichter aus den 4. bis 6. Klassen. Sie übernehmen hier Verantwortung und versuchen nach vereinbarten Regeln kleine Streitigkeiten in den Pausen zu schlichten. An ihren gelben T-Shirts sind sie gut zu erkennen und werden von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern als Hilfe im Konfliktfall positiv angenommen. Weitere Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Kompetenz der Kinder sind u. a. ein Anti-Gewaltprojekt für die 5. Klassen und die „Woche der sonnigen Freundlichkeit“, in der sich alle besonders höflich begegnen. Die Gesundheitserziehung ist dem Kollegium und der Schulleiterin ein besonders wichtiges Anliegen. Dabei versteht die Schule Gesundheitsförderung in dem Sinne, Bedingungen zu schaffen, die es allen Beteiligten ermöglichen, sich in der Schule wohlfühlen und die Kompetenzen der Kinder durch vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse im Unterricht und an außerschulischen Lernorten in den Bereichen Ernährung und Bewegung zu fördern. So findet z. B. in vielen Klassen ein gemeinsames Frühstück statt; für die Saph-Klassen werden besondere Projektstage zu gesunden Lebensmitteln angeboten. Als Gesundheitsfürsorge für die Lehrkräfte wurde für alle ein ergonomischer Stuhl angeschafft.

Der Schule am Hamburger Platz gelingt es, für ihre Schülerinnen und Schüler einen friedlichen Lern- und Lebensraum zu schaffen, in dem alle Beteiligten der Schule gern arbeiten und lernen. Durch die intensive Zusammenarbeit des Kollegiums sind gute Bedingungen für eine Intensivierung der Schulentwicklungsarbeit im Hinblick auf eine verstärkte Individualisierung der Unterrichtsprozesse gegeben.

2.3 Qualitätsprofil³

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	A	*
	1.2 Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	A
	2.1.a Sprachbildung	*	B
	2.1.b Medienbildung	*	B
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	A	*
	3.2 Schule als Lebensraum	A	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.2 Ganztag	A	B

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

³ Das Qualitätsprofil der Schule am Hamburger Platz beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

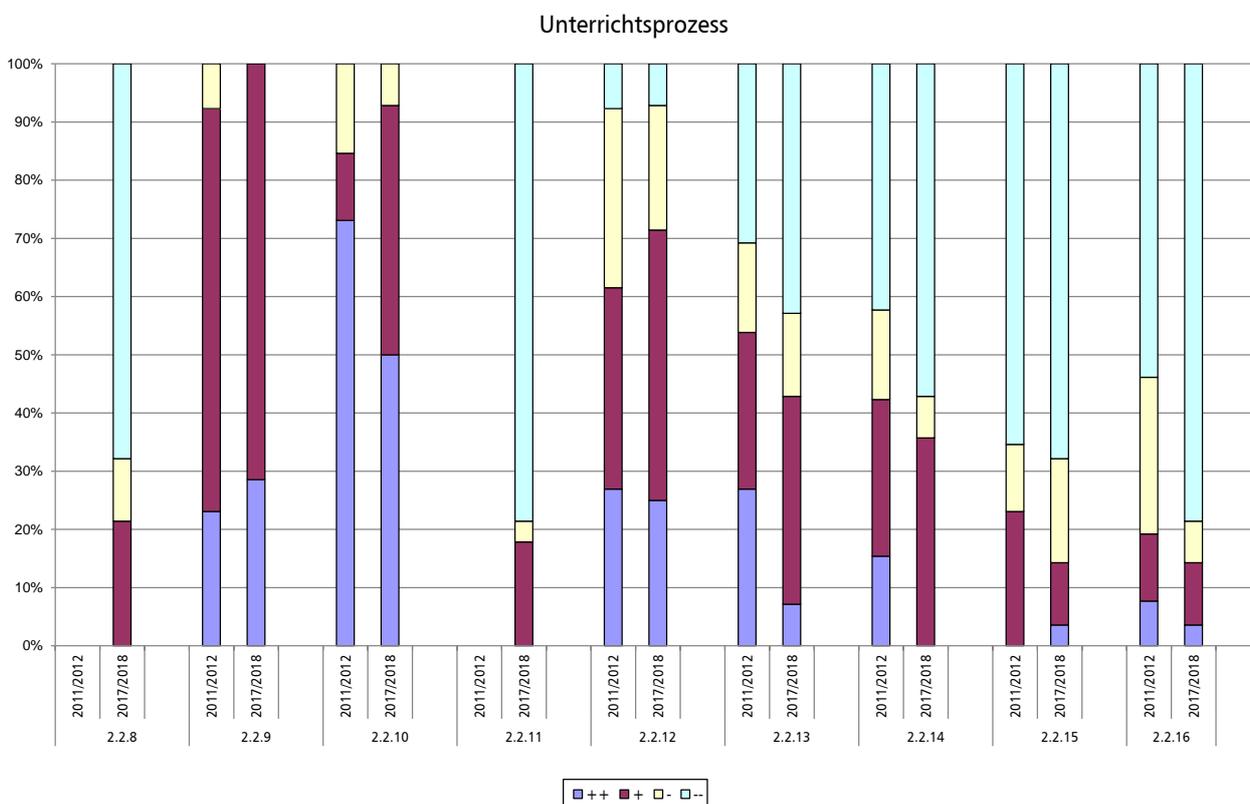
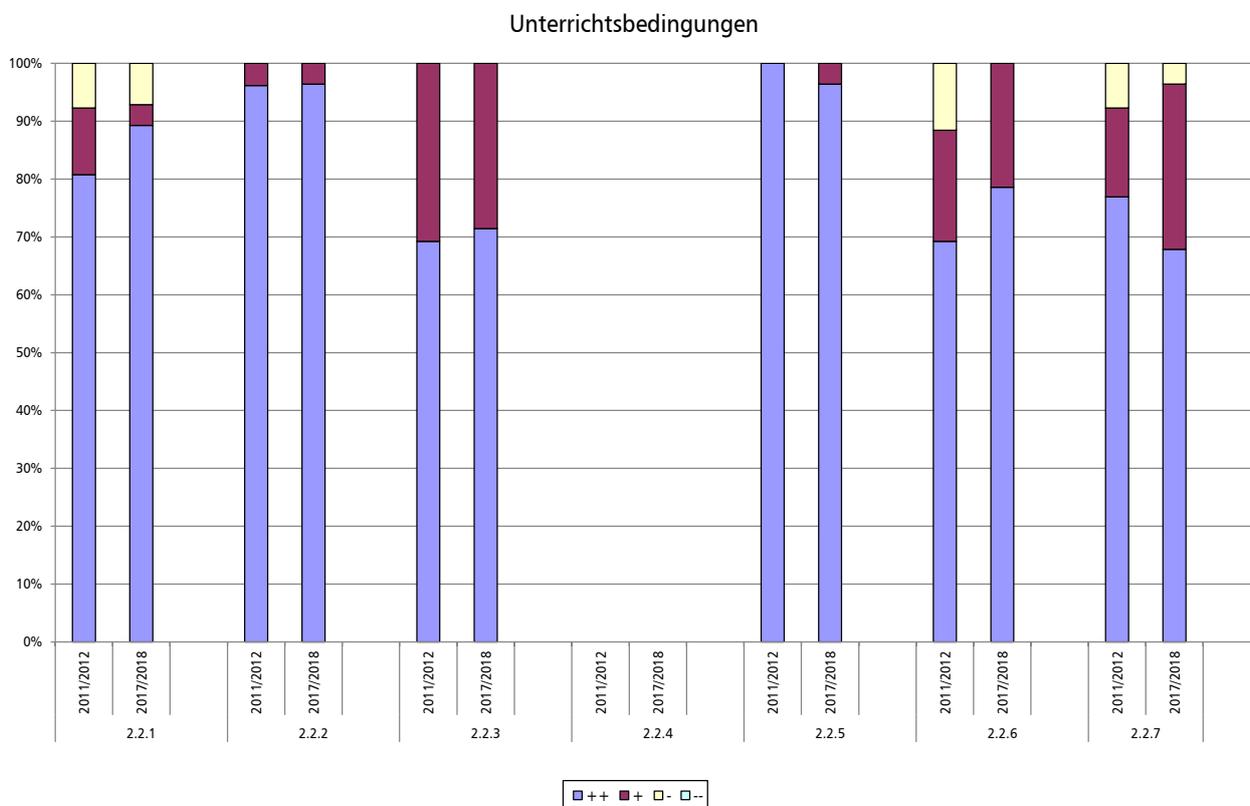
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁴	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	89 %	4 %	7 %	0 %	3,73	3,82
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	96 %	4 %	0 %	0 %	3,96	3,96
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	71 %	29 %	0 %	0 %	3,69	3,71
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	96 %	4 %	0 %	0 %	4,00	3,96
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	79 %	21 %	0 %	0 %	3,58	3,79
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	68 %	29 %	4 %	0 %	3,69	3,64
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	0 %	21 %	11 %	68 %	*	1,54
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	29 %	71 %	0 %	0 %	3,15	3,29
2.2.10 Methodenwahl	50 %	43 %	7 %	0 %	3,58	3,43
2.2.11 Medienbildung	0 %	18 %	4 %	79 %	*	1,39
2.2.12 Sprachbildung	25 %	46 %	21 %	7 %	2,81	2,89
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	7 %	36 %	14 %	43 %	2,50	2,07
2.2.14 Selbstständiges Lernen	0 %	36 %	7 %	57 %	2,15	1,79
2.2.15 Kooperatives Lernen	4 %	11 %	18 %	68 %	1,58	1,50
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	4 %	11 %	7 %	79 %	1,73	1,39

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

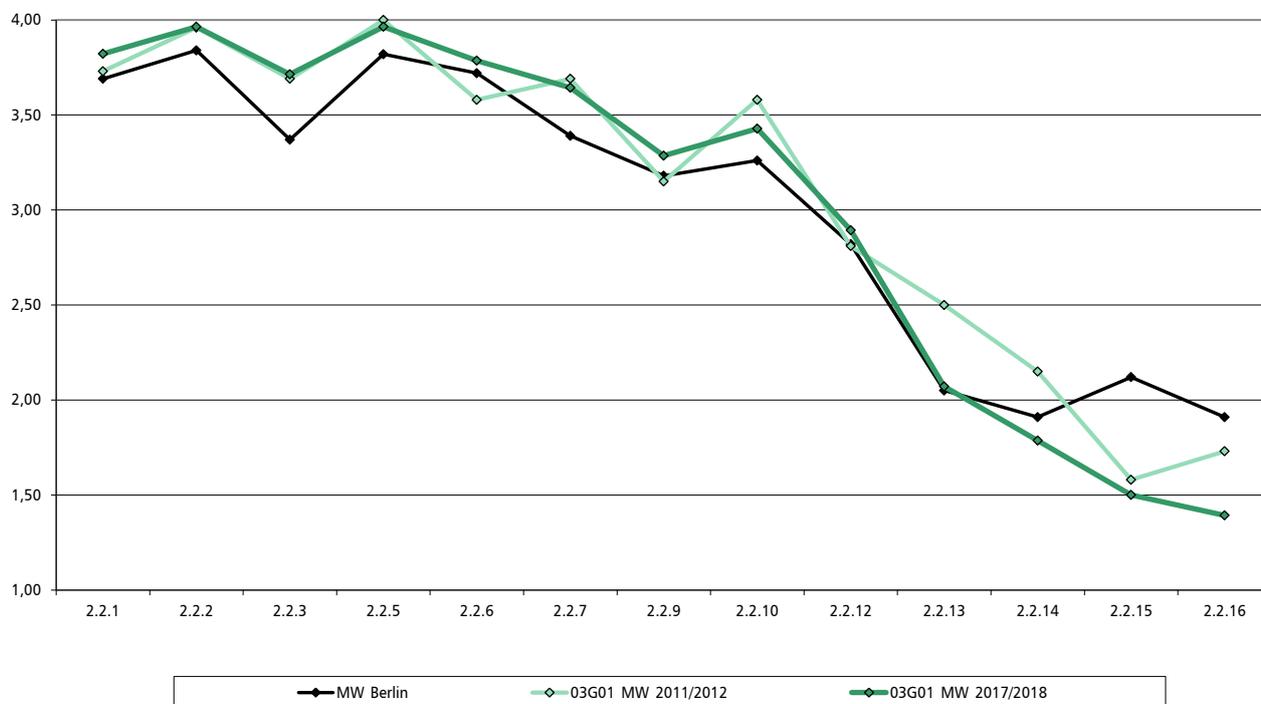
⁴ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

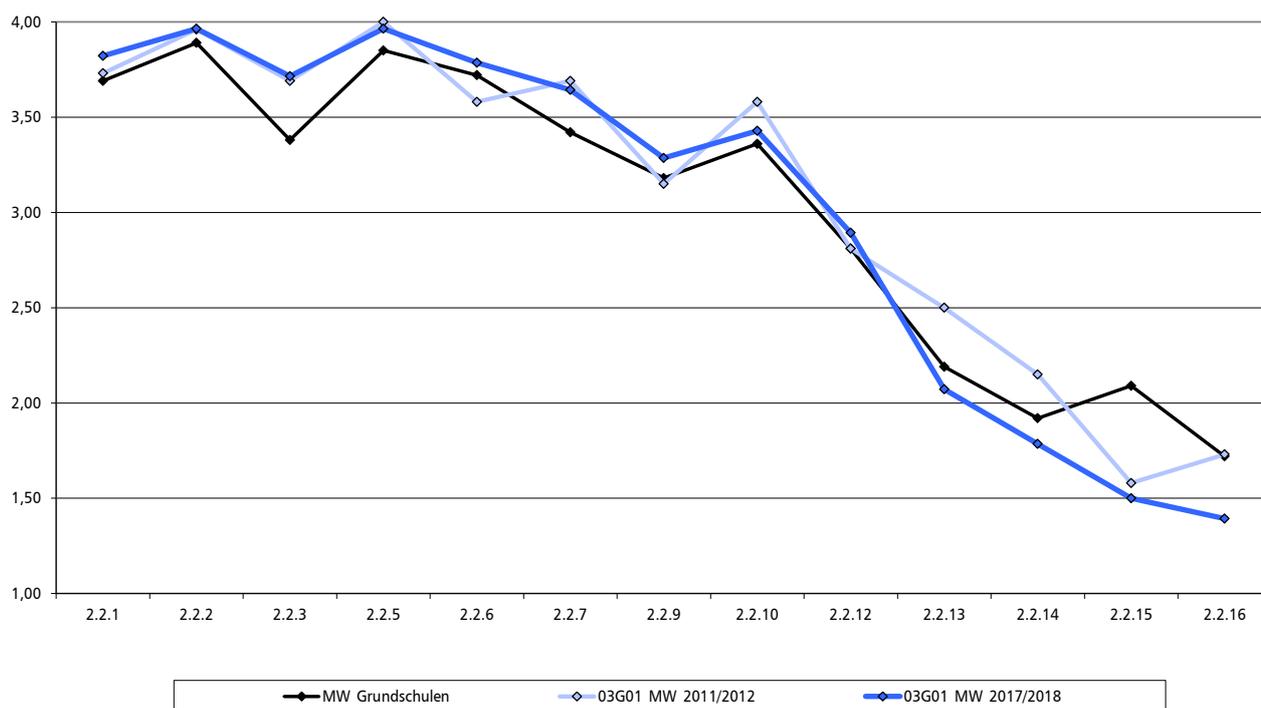


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	28
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
13	3	12

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	0	3	4	17	3	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				22		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	3	2

eingesetzte Medien⁵

neue bzw. digitale Medien

21 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
4 %	interaktives Whiteboard
4 %	Dokumentenkamera
4 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

50 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
11 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
7 %	Audiomedien

Printmedien

11 %	Fachbuch/Lehrbuch
-	ergänzende Lektüre
7 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

54 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
54 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
39 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
25 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

4 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
50 %	Anleitung durch die Lehrkraft
21 %	Unterrichtsgespräch
18 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
4 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
64 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
64 %	Üben/Wiederholen
14 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

-	Stationenlernen/Lernbuffet
11 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
4 %	Entwerfen/Planen
4 %	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
-	Konstruieren/Produzieren
11 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
7 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	57 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁷	57 %	75 %	7 %	14 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 92 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 12.02.2018 bis 22.02.2018
Vorgespräch	07.03.2018
28 Unterrichtsbesuche	16.04.2018 und 18.04.2018
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	16.04.2018
Schulrundgang	07.03.2018
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ⁸	16.04.2018
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Erziehungsberechtigten	
Interview mit 7 Erzieherinnen	18.04.2018
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräch mit der Schulsekretärin	18.04.2018
Präsentation des Berichts	September 2018

⁸ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Zippel
stellvertretender Schulleiter	Herr Habicht

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	26
Lehramtsanwärterin	1
Erzieherinnen	16

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,5 %

weiteres Personal	
Schulsekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Kühne
Schulaufsicht	Herr Wiegleb

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ⁹	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	++
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	++
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+
	4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	-
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	-
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

⁹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	++
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	-
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	+
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	89 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	89 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	61 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	14 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	89 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	96 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	79 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	93 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	0 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	89 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	82 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	86 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	96 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	25 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	0 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	0 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	25 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	32 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	50 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	96 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	54 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	93 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	89 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	21 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	7 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	0 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	93 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	61 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (3,6 %) bzw. zum Leseverstehen (25,0 %).	25 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (10,7 %) bzw. Schreibanlässe (42,9 %).	54 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	18 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	4 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	32 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	7 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	14 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	7 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	21 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	21 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	18 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	7 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	29 %
	2. kooperieren miteinander.	14 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	4 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	0 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	11 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	14 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	7 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	--
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	+
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	+
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	++
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	+
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	++
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	-
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	#
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.2 Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Demokratiebildung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.	++
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	+
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	++
3.2.2 Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	+
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	+
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++
3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	+
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	+
3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung		
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++
	2. Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.	+
	3. Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.	-
3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen		
Indikatoren	1. Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.	+
	2. Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.	-
	3. Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.	++
3.2.6 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#	
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	+
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
a. die Verringerung der Schuldistanz,	#	
b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#	
c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	+	
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganzttag		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Organisation des Ganztags		
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	+
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	-
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#
	4. <i>Nur für Schulen mit teitgebundenem oder gebundenem Ganzttag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	-
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags		
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+
E.2.3 Kooperationen		
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 88 %

Item	Frage	N ¹⁰	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	22	82%	14%	0%	0%	5%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	22	91%	9%	0%	0%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	22	77%	18%	5%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	22	50%	41%	5%	0%	5%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	22	41%	50%	0%	5%	5%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	22	82%	14%	5%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	22	86%	14%	0%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	22	68%	18%	9%	5%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	22	68%	27%	5%	0%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	22	59%	36%	0%	5%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	22	64%	27%	5%	0%	5%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	22	68%	14%	0%	0%	18%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	22	91%	9%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	22	59%	23%	14%	0%	5%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	22	45%	36%	14%	0%	5%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	22	9%	45%	23%	9%	14%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	22	41%	27%	14%	14%	5%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	22	14%	32%	18%	27%	9%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	22	86%	9%	0%	0%	5%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	22	23%	50%	23%	0%	5%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	22	82%	18%	0%	0%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	22	14%	23%	9%	14%	41%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	22	68%	32%	0%	0%	0%

¹⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁰	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	22	36%	41%	14%	0%	9%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	22	41%	27%	18%	0%	14%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	22	91%	9%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	22	59%	27%	9%	0%	5%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	22	73%	18%	9%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	22	68%	27%	0%	0%	5%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	22	18%	32%	32%	14%	5%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	22	50%	45%	0%	0%	5%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	22	59%	27%	5%	0%	9%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	22	68%	23%	5%	0%	5%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	22	77%	18%	5%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	22	95%	0%	5%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	22	95%	0%	5%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	22	91%	9%	0%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	22	91%	5%	5%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	22	91%	5%	5%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	22	82%	14%	5%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/Ihre Arbeit zu geben.	22	91%	0%	0%	5%	5%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	22	91%	9%	0%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	22	86%	9%	5%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	22	91%	9%	0%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	22	82%	14%	5%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	22	95%	5%	0%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	22	73%	14%	5%	5%	5%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	22	77%	23%	0%	0%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	22	82%	0%	18%	0%	0%

Item	Frage	N ¹⁰	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	22	86%	5%	0%	9%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	22	55%	27%	18%	0%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	22	91%	5%	5%	0%	0%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	22	86%	9%	0%	5%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	22	73%	18%	0%	5%	5%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	22	95%	5%	0%	0%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	22	91%	5%	0%	0%	5%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	22	0%	0%	0%	0%	100%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	22	73%	27%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	22	73%	27%	0%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	22	18%	32%	27%	18%	5%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	22	95%	5%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	22	68%	23%	9%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	22	86%	5%	9%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	22	68%	27%	5%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	22	23%	23%	23%	5%	27%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	22	32%	36%	9%	5%	18%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	22	73%	14%	5%	0%	9%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 81 %

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	13	46%	38%	8%	0%	8%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	13	46%	46%	0%	0%	8%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	13	54%	38%	8%	0%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	13	23%	69%	8%	0%	0%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	13	31%	46%	8%	8%	8%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	13	46%	46%	0%	0%	8%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	13	69%	23%	8%	0%	0%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	13	38%	31%	8%	0%	23%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	13	8%	15%	15%	46%	15%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	13	38%	46%	8%	8%	0%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	13	69%	23%	0%	0%	8%
3.1.1.5	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	13	62%	31%	0%	0%	8%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	13	38%	62%	0%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	13	31%	54%	15%	0%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	13	77%	15%	8%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	13	38%	54%	8%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	13	46%	54%	0%	0%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	13	46%	31%	23%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	13	0%	46%	23%	31%	0%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	13	92%	8%	0%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	13	77%	15%	8%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	13	69%	23%	8%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	13	77%	15%	8%	0%	0%

¹¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	13	69%	15%	15%	0%	0%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	13	85%	15%	0%	0%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	13	69%	31%	0%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	13	77%	15%	8%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	13	77%	15%	8%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	13	62%	31%	8%	0%	0%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	13	46%	54%	0%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	13	77%	23%	0%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	13	62%	31%	8%	0%	0%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	13	54%	46%	0%	0%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	13	31%	46%	8%	15%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	13	38%	31%	0%	23%	8%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	13	62%	31%	8%	0%	0%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	13	38%	54%	8%	0%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	13	92%	0%	8%	0%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	13	54%	38%	8%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	13	69%	23%	8%	0%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	13	69%	15%	15%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	13	31%	46%	23%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	13	46%	31%	23%	0%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	13	46%	54%	0%	0%	0%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	13	77%	15%	8%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	13	15%	54%	15%	0%	15%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	13	46%	46%	8%	0%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	13	54%	38%	0%	8%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	13	69%	23%	8%	0%	0%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 und 6

Beteiligung: 91 %

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	110	74%	21%	4%	0%	2%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	110	33%	54%	9%	3%	2%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	110	25%	36%	25%	8%	5%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	110	11%	17%	15%	35%	23%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	110	28%	20%	22%	21%	9%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	110	59%	20%	7%	11%	3%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	110	32%	23%	19%	18%	8%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	110	57%	25%	13%	3%	3%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	110	89%	6%	1%	0%	4%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	110	35%	39%	17%	4%	5%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	110	57%	22%	11%	5%	5%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	110	25%	31%	25%	8%	11%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	110	75%	15%	5%	3%	3%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	110	47%	30%	9%	5%	9%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	110	42%	31%	15%	6%	6%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	110	58%	23%	14%	1%	5%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	110	59%	29%	7%	0%	5%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	110	76%	14%	5%	1%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	110	34%	35%	9%	10%	13%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	110	82%	13%	1%	2%	3%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	110	33%	28%	17%	12%	10%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	110	21%	26%	27%	13%	13%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	110	70%	20%	5%	2%	4%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	110	44%	30%	7%	7%	12%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	110	64%	16%	5%	2%	13%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	110	55%	23%	11%	5%	5%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	110	55%	16%	9%	11%	8%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	110	65%	21%	5%	2%	6%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	110	41%	28%	10%	4%	17%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	110	52%	20%	6%	5%	16%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	110	53%	21%	5%	2%	20%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	110	22%	28%	22%	12%	16%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	110	34%	33%	12%	5%	16%

d) Eltern der Jahrgänge 4 und 6

Beteiligung: 16 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	19	0%	11%	11%	47%	32%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	5%	32%	5%	37%	21%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	19	0%	16%	5%	5%	74%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	19	5%	21%	5%	32%	37%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	19	63%	16%	11%	11%	0%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	19	84%	5%	5%	5%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	19	37%	21%	26%	11%	5%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	19	26%	26%	11%	21%	16%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	19	16%	16%	11%	16%	42%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	19	0%	0%	16%	53%	32%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	19	26%	32%	16%	11%	16%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	19	5%	21%	16%	53%	5%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	19	5%	0%	37%	32%	26%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	19	37%	32%	0%	11%	21%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	19	37%	21%	16%	21%	5%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	19	53%	26%	0%	5%	16%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	19	21%	26%	11%	26%	16%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	19	16%	42%	21%	16%	5%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	11%	11%	21%	37%	21%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	19	53%	16%	11%	5%	16%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	19	32%	37%	11%	5%	16%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	19	74%	16%	5%	0%	5%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	19	32%	21%	11%	5%	32%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	19	32%	26%	5%	5%	32%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	19	21%	16%	0%	32%	32%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	19	21%	37%	21%	5%	16%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	19	21%	21%	37%	16%	5%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	19	32%	26%	26%	5%	11%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	19	21%	32%	0%	32%	16%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	19	16%	37%	0%	32%	16%

Die Inspektion wurde von Frau Kolb (koordinierende Inspektorin), Frau Leppin, Herrn Dr. Ritter und Herrn Hagemann (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>